

Veranstaltungen des Althistorischen Seminars im Wintersemester 2024/2025

(Orte, Zeiten und zugehörige Module entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in EXA!)

Veranstaltungen für Studierende im Bachelor und im Master

Vorlesung: Die römische Republik. Von Romulus bis zur Ermordung Caesars

(PD Dr. Alexandra Eckert)

Das Jahr 753 v. Chr. gilt als das legendäre Gründungsdatum Roms. Der erste König des Stadtstaates soll Romulus gewesen sein. Die Vertreibung des verhassten Königs Tarquinius Superbus Ende des 6. Jhs v. Chr. markiert für die Römer den Beginn der Republik. Anstelle eines lebenslang regierenden Königs bestimmen nun gewählte Magistrate mit einer in der Regel auf ein Jahr begrenzten Amtszeit die politischen Geschicke Roms. Der Einfluss des Volkes nimmt zu und die Macht adliger Familien mit Wurzeln in vorrepublikanischer Zeit wird zurückgedrängt. Die Kodifizierung des Rechts in Form der Zwölftafelgesetze und die Einführung des Volkstribunats mit Vetorecht stellen wichtige Entwicklungsschritte des römischen Gemeinwesens dar. Außenpolitisch expandiert Rom und wird zur beherrschenden Macht im gesamten Mittelmeerraum. Im 2. Jh. v. Chr. beschreibt der Grieche Polybios Roms politisches System als Mischverfassung mit monarchischen, aristokratischen und demokratischen Elementen. Etwa 100 Jahre später – nach einer Zeit von Krisen und Bürgerkriegen – verletzt Caesar mit der Diktatur auf Lebenszeit ein Grundprinzip der republikanischen Ordnung und lässt sich quasi-königliche Machtfülle zuerkennen. Caesars Ermordung 44 v. Chr. führt nicht zu einer Wiederbelebung der Republik. Mit Augustus erfolgt wenige Jahre später der Übergang zur römischen Kaiserzeit (27. v. Chr.).

Die Vorlesung eröffnet nicht nur verfassungs- und ereignisgeschichtliche Perspektiven auf die römische Republik. Auch mit strukturgeschichtlichen Ansätzen soll versucht werden, das republikanische Rom von seinen sozialen, mentalen und kulturellen Bedingungen her zu verstehen.

Literatur:

Bleicken 2010 ⁶[1980]: Jochen Bleicken, *Geschichte der römischen Republik* [Oldenbourg Grundriss der Geschichte], (Beck Verlag) München.

Blösel 2015: Wolfgang Blösel, *Die römische Republik. Forum und Expansion*, (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) Darmstadt.

Hölkeskamp 2004: Karl-Joachim Hölkeskamp, *Rekonstruktionen einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahre* [Historische Zeitschrift Beihefte Bd. 38], (Oldenbourg Verlag) München.

Hölkeskamp 2023: Karl-Joachim Hölkeskamp, *Theater der Macht. Die Inszenierung der Politik in der römischen Republik*, (Beck Verlag) München.

Walter 2017: Uwe Walter, *Politische Ordnung in der römischen Republik*, (Walter de Gruyter Oldenbourg) München.

Kolloquium: Göttinger Althistorische Vorträge

Die Veranstaltung bietet in Form wechselnder Gastvorträge Einblick in neue Forschungstendenzen im Fach Alte Geschichte. Zu der Veranstaltung sind alle BA- und MA-Studierenden sowie Interessierte aller Studienstufen herzlich eingeladen. Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende des MA "Antike Kulturen - Alte Geschichte" verpflichtend. Alle anderen Studierenden können sich die Veranstaltung im Bereich Schlüsselkompetenzen als Modul "B.AG.45: Althistorisches Kolloquium" anrechnen lassen. Zur Absprache der Prüfungsleistung wenden Sie sich bitte an die Veranstaltungsleiterin Prof. Scheer.

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den entsprechenden Aushängen und der Website des Althistorischen Seminars.

Übung: Einführung in die griechische Geschichte (Dr. Dorit Engster)

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

Einführende Literatur:

E. Stein-Hölkeskamp, *Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer*, München 2015;
S. Schmidt-Hofner, *Das klassische Griechenland. Der Krieg und die Freiheit*, München 2016;
P. Scholz, *Der Hellenismus. Der Hof und die Welt*, München 2015; R. Schulz, U. Walter, *Griechische Geschichte ca. 800–322 v. Chr. 2 Bände*, Berlin/Boston 2022; K.-W. Welwei, *Griechische Geschichte*, Paderborn 2011; R. Schulz, *Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr.*, Berlin 2022; P. Funke, *Athen in klassischer Zeit*, München 2019; Chr. Schubert, *Athen und*

Sparta in klassischer Zeit: Ein Studienbuch, Stuttgart 2003; R. Schulz, Athen und Sparta, Geschichte Kompakt, Darmstadt 2008; B. Bleckmann, Der Peloponnesische Krieg, Beck Wissen, München 2007; W. Will, Athen oder Sparta: Die Geschichte des Peloponnesischen Krieges, München 2019; R. Schulz, Die Perserkriege, Berlin 2017; J. Fischer, Die Perserkriegen, Berlin 2017; W. Will, Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

Übung: Einführung in die römische Geschichte: Kaiserzeit und Spätantike (Dr. Dorit Engster)

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen in der römischen Geschichte vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

Einführende Literatur:

H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, Teil 1 und 2, Darmstadt 1996/1998; W. Dahlheim, Die griechisch-römische Antike, Bd. 2: Rom, Stadt und Imperium, 2. Aufl. Paderborn 1994; ders. Die römische Kaiserzeit, München 2013; M. Sommer: Das römische Kaiserreich. Aufstieg und Fall einer Weltmacht, Stuttgart 2018; K.-P. Johne (Hrsg.), Die Zeit der Soldatenkaiser: Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235–284), Berlin 2008; H. Brandt: Die Kaiserzeit. Römische Geschichte von Octavian bis Diocletian. 31 v. Chr.–284 n. Chr., München 2021; K. Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 2009; A. Eich, Die römische Kaiserzeit, München 2014; U. Huttner, Römische Antike, Bern 2013.

Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte: Betreuungskolloquium für BA-Arbeiten, Master-Arbeiten und Dissertationen im Fach Geschichte (Dr. Dorit Engster)

Aufgabe des Oberseminars ist die Betreuung von Abschlussarbeiten im Fach Alte Geschichte. Im Seminar werden Themen für BA-Arbeiten, Masterarbeiten etc. erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Der Besuch des Seminars ist Voraussetzung und Grundlage für die Planung/Abfassung einer BA-Arbeit, Master-Arbeit oder Dissertation im Fach Alte Geschichte.

Lektüreübung: Alltag im antiken Rom (Dr. Dorit Engster)

Am Beispiel Roms (sowie weiterer Städte in Italien und in den Provinzen soll das typische Alltagsleben einer antiken Stadt betrachtet werden. Dabei werden Handel und Gewerbe, Kult und Religion, Formen der Unterhaltung und Freizeitgestaltung sowie die soziopolitischen Rahmenbedingungen des römischen Lebens thematisiert. Verbunden hiermit ist auch eine Analyse der römischen Gesellschaftsordnung und verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (Senatoren, Ritter, Freigelassene, Sklaven).

Im Anschluss hieran wird der typische Tagesablauf von Römern verschiedener Schichten anhand literarischer und archäologischer Quellen rekonstruiert. Auch die Schattenseiten des Alltagslebens - Kriminalität, Alter, Krankheit und Tod - werden in der Veranstaltung Berücksichtigung finden.

Einführende Literatur:

M. Beard, Pompeji: das Leben in einer römischen Stadt, Stuttgart 2011; U. Pappalardo, Pompeji: Leben am Vulkan, Mainz 2010; H. Sonnabend, Unter dem Vesuv: Alltag in Pompeji, Darmstadt 2007; K.-W. Weeber, Alltag im Alten Rom: das Leben in der Stadt, Düsseldorf 2006; W. Adelman u.a., So lebten die Menschen im alten Rom, Stuttgart 2005; I. König, Vita Romana: vom täglichen Leben im alten Rom, Darmstadt 2004.

Veranstaltungen für Bachelor-Studierende

Proseminare

Proseminar: Der „optimus princeps“ – Trajan und die Zeit der Adoptivkaiser (Dr. Dorit Engster) (Gruppe A+B)

Das 2. Jahrhundert n.Chr. gilt als Blüte- und Friedenszeit des Römischen Reiches. In der Zeit der sogenannten Adoptivkaiser herrschten, zumindest bis zur Jahrhundertmitte, Frieden und die Stabilität der Reichsgrenzen war gesichert. Als Nachfolger wählten die Herrscher - so jedenfalls die ideologische Begründung - den jeweils besten Kandidaten

In diesem Seminar soll die Herrschaftszeit des Kaisers Trajan in den Blick genommen werden. Dabei werden zunächst die Umstände seiner Adoption und sein Verhältnis zum Senat analysiert. Im Anschluss werden das Selbstverständnis des Kaisers und die Charakteristika seiner Politik thematisiert.

Trajan galt bereits in der Antike als einer der besten römischen Kaiser (optimus princeps), der sowohl innen- wie außenpolitisch große Erfolge zu verzeichnen hatte. Zahlreiche Bauwerke in Rom (u.a. das Trajansforum und die Trajansmärkte) und in den Provinzen belegen, dass der Herrscher sich als Bauherr und Wohltäter profilieren wollte. In die Herrschaftszeit des Trajan datieren zudem zahlreiche Feldzüge - im Westen wie im Osten, als deren Ergebnis das Römische Reich seine größte Ausdehnung erreichte.

In diesem Seminar sollen die Facetten der Regierungspraxis näher betrachtet werden. Dabei werden sowohl die literarischen Quellen (und ihre unterschiedlichen Tendenzen) wie auch archäologische Zeugnisse wie Porträts und Münzbilder in den Blick genommen.

Neben der Politik des Kaisers sollen auch allgemeine Entwicklungen und Strukturen im Römischen Reich Berücksichtigung finden. So werden die Reichsadministration und die Gesellschaftsordnung im 2. Jahrhundert genauer analysiert. Außerdem werden Tendenzen und Innovationen im kulturellen (z.B. die sog. "2. Sophistik") sowie religiösen Bereich (Ausbreitung des Christentums) thematisiert.

Einführende Literatur:

A. Winterling, Zwischen Strukturgeschichte und Biographie : Probleme und Perspektiven einer neuen Römischen Kaisergeschichte zur Zeit von Augustus bis Commodus, Berlin.Bosto 2016, O. Schipp, Die Adoptivkaiser : Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel und Lucius Verus, Darmstadt 2012, H. Knell, Kaiser Trajan als Bauherr : Macht und Herrschaftsarchitektur

Darmstadt 2010, G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians: Herrschaftsdarstellung im Principat, Stuttgart 2004; A. Nünnerich-Asmus, Traian: ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit?, Mainz 2002; J. Bennett, Trajan: optimus princeps; a life and times, London u.a. 1997.

Proseminar: Kaiser zweier Zeiten: Die römische Tetrarchie und der Beginn der Spätantike (Dr. Martin Lindner)

Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. stand das Römische Reich vor einer Vielzahl an Herausforderungen: Die Grenzen des riesigen Herrschaftsgebiets mussten immer häufiger militärisch geschützt werden. Auch die Provinzen entwickelten sich zunehmend heterogen. Wenn der Kaiser in Rom weilte, konnte er zwar vom Zentrum des Reiches aus planen und steuern, aber nur zeitversetzt. Zudem förderten lange Abwesenheiten Usurpationen aus den Reihen des Heeres und die Loslösung von Sonderreichen. Reiste der Kaiser dagegen regelmäßig in die betroffenen Regionen, komplizierte dies die Kommunikation mit anderen Reichsteilen und schwächte seine Position in der Hauptstadt. Dazu kamen Dynamiken durch den Aufstieg des Christentums und dynastische Fragen, insbesondere die Erbfolgesicherung und nachhaltige Legitimation.

Die römische Antwort war ein bemerkenswertes Modell einer Mehrkaiser-Herrschaft: Vier Regenten verteilten sich über das Reichsgebiet und konnten so eine Lokalpräsenz bieten, die ein einzelner nie hätte erreichen können. Durch ein internes Rangsystem und familiäre Verbindungen war auch an die Nachfolge gedacht, inklusive einer Abdankung nach einer gewissen "Amtsdauer". Im Seminar wollen wir die sozio-politischen und ökonomischen Hintergründe untersuchen, die Steuerungsversuche durch wirtschaftliche Eingriffe, neue Hauptstädte oder religiöse Untermauerung betrachten, aber auch die Gründe für das Scheitern des Ansatzes hinterfragen. Denn mit Konstantin I. wurde ausgerechnet ein Mitglied der polytheistisch legitimierten Tetrarchie zum Wegbereiter einer christlichen Monarchie.

Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die wichtigsten Quellenarten, in deren Benutzung und in grundlegende Techniken der Alten Geschichte. Alle antiken Zeugnisse werden auch in Übersetzung zur Verfügung gestellt. Altsprachliche Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich; vorausgesetzt werden gute Deutsch- und Englischkenntnisse.

Einführende Literatur:

A. Kuhle – M. Lindner, Alte Geschichte. Quellen – Methoden – Studium, UTB 5426 (Göttingen 2020).

W. Kuhoff, Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau, 284 - 313 n. Chr. (Frankfurt am Main 2001).

R. Rees, Diocletian and the Tetrarchy, Debates and Documents in Ancient History (Edinburgh 2004).

Proseminar: Konsens, Konkurrenz, Konflikt im Inneren – Kulturgeschichte der Stadt Rom in der späten Republik (133-31 v. Chr.) (Johannes Wegener, M.Ed.)

Kaum eine Phase der Antike hat das Interesse von Wissenschaft und Public History so sehr angeregt wie die späte römische Republik. Als Auseinandersetzung mit einem Zeitraum der Extreme zwischen Gewalt und kultureller Blüte bietet die Beschäftigung mit dieser Phase der römischen Geschichte spannende Einblicke in die Kulturgeschichte des Politischen und den Alltag Roms. Das Seminar wird sich mit dieser zentralen Phase der römischen Geschichte auseinandersetzen und dabei sowohl wichtige Akteure als auch gesellschaftliche und politische Strukturen des 1. Jahrhunderts v. Chr. in den Blick nehmen. Im Seminar wird nicht nur die Frage behandelt werden, warum man von einem Ende der römischen Republik spricht, sondern auch welche zeitgenössischen Lösungsansätze gedacht wurden, wie die Zeitgenossen lebten und das Ende der römischen Republik wahrnahmen. Alle Teilnehmenden haben in diesem Zuge nicht nur die Chance, in einer kontroversen Debatte eine eigene historische Beurteilung zu entwickeln, sondern auch Quellen, Medien und Methoden der Alten Geschichte kennenzulernen und auf diese Weise wichtige Arbeitsweisen des Fachs einzuüben.

Einführende Literatur:

W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion ²(München 2021).

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik (Darmstadt 2019).

A. Kuhle – M. Lindner, Alte Geschichte. Quellen – Methoden – Studium. Mit zwei Kapiteln von D. Engster (Stuttgart 2020).

B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Geschichte kompakt ³(Darmstadt 2015).

Aufbauseminar

Brot und Spiele. Rom und das Reich zur Zeit der flavischen Kaiser (Dr. Dorit Engster)

In diesem Seminar soll die Zeit der Flavier, die von 69 bis 96 v.Chr. herrschten, genauer betrachtet werden. Die erste Dynastie der römischen Kaiser, das julisch-claudische Haus, endete mit der problematischen Herrschaft und dem Sturz Neros. Der erste flavische Kaiser, Vespasian, stellte sich in bewussten Kontrast zu seinem Vorgänger - er gab sich volksnah und sparsam. Auch orientierte er sich bewusst an dem Vorbild des ersten römischen Kaisers Augustus. Vespasian gelang es, seine Herrschaft zu stabilisieren, erzielte auf innen- wie außenpolitischem Gebiet große Erfolge. Das Kaisertum als Regierungsform war mittlerweile etabliert und wurde kaum hinterfragt. Dies änderte sich mit dem dritten flavischen Kaiser - Domitian, verstand seine Herrschaft dagegen wieder eher autoritär und geriet zunehmend in Konflikt mit der senatorischen Oberschicht. Mit seiner Ermordung endete die Herrschaft der Flavier.

In die vergleichsweise kurze Herrschaftszeit der Flavier fallen bedeutende Ereignisse wie der Ausbau der Herrschaft in Britannien und die Einrichtung der germanischen Provinzen, aber auch die Errichtung des Kolosseums, der Ausbruch des Vesuvs und der Untergang von Pompeji. Auch auf dem Gebiet der Ideologie und der Repräsentation der Kaiserherrschaft kam es zu folgenreichen Veränderungen. Die Romanisierung und der Ausbau der Administration der Provinzen des Reiches wurden vorangetrieben, wobei allerdings auch regionale Spezifika erhalten blieben. - All dies soll ausgehend von den literarischen Quellen, aber auch anhand von inschriftlichen, archäologischen und numismatischen Zeugnissen genauer betrachtet werden.

Einführende Literatur:

St. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier, Darmstadt 2012; N. Kramer, Chr. Reitz, Tradition und Erneuerung. Mediale Strategien in der Zeit der Flavier, Berlin 2010; A. Boyle, Flavian Rome, Leiden 2003.

Aufbau-/Vertiefungsseminare

Rom am Rhein: Eine kaiserzeitliche Provinz als Lebens- und Kulturraum (5-tägiges Exkursionsseminar in die Kur- und Vorderpfalz) (Dr. Martin Lindner)

Die römische Provinzialherrschaft hat in etlichen Teilen Deutschlands gut sichtbare Spuren hinterlassen. Für kaum einen Bereich gilt dies so sehr wie für die Region der Kurpfalz und Vorderpfalz. Die im 2.-5. Jahrhundert n.Chr. erfolgten Transformationen prägen bis heute Kulturlandschaften, Verkehrswege und Siedlungsgebiete, wie an Hunderten von Stätten zu erkennen ist. Vor allem anhand der Produkte, die in der Provinz erzeugt und verwendet wurden, lassen sich die Dimensionen von Wandel und Vernetzung begreifen: Glas, Metalle, Wein, Kosmetik, Sklaven, Nutztiere, Salz, Stein und vieles mehr.

In der Veranstaltung wollen wir die einschlägigen Stätten und Museen mit einem dreifachen praktischen Schwerpunkt besuchen: Erstens werden wir etliche mit den Methoden der experimentellen Archäologie rekonstruierte Einrichtungen erkunden und Handwerkstechniken der römischen Zeit selbst erproben können. Zweitens kommen wir an mehreren Orten mit den Leitungen der Stätten und Museen ins Gespräch, wie die Aufarbeitung und Präsentation für ein breites Publikum umgesetzt wird und verbessert werden kann. Drittens werden wir durch Tagestouren die Landschaft als solche erschließen und an sonst nicht zugängliche Stätten wie einen der größten erhaltenen römischen Steinbrüche oder in eine noch funktionierende Kelteranlage kommen.

Für optimale äußere Bedingungen muss die Fahrt bereits im Oktober 2024 durchgeführt werden. Ein Vortreffen findet daher noch zum Ende des Sommersemesters statt. Wegen des hohen praktischen Anteils ist zudem die Platzzahl begrenzt. Ein Formular zur Bewerbung finden Sie ab Anfang Mai auf der Website des Althistorischen Seminars. Bewerbungsschluss ist der 16. Juni.

Einführende Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Zeit der Gewalt. Die Bürgerkriege der späten und ausgehenden Republik (PD Dr. Alexandra Eckert)

Die späte und ausgehende römische Republik war durch eine zunehmende Eskalation von Gewalt im Inneren gekennzeichnet. Das politische System der römischen Republik geriet dadurch in eine existentielle Krise und wurde schließlich durch die Alleinherrschaft des Augustus abgelöst.

Im letzten Drittel des 2. Jh.s v. Chr. entzündeten sich erste gewaltsame Konflikte in Rom an den Initiativen der Gracchen. Zuerst Tiberius und später sein Bruder Gaius Gracchus versuchten, mit Unterstützung der Volksversammlung gegen den Senat Sozial- und Landreformen durchzusetzen. Ihre Vorstöße scheiterten, als Senatoren und deren Gefolgsleute in blutigen Straßenkämpfen gegen die Gracchen und ihre Anhänger vorgingen. Im zweiten Jahrzehnt des 1. Jh.s v. Chr. standen sich erstmals Armeen von römischen Bürgern gegenüber. Im Jahr 88 v. Chr. marschierte der römische Feldherr Sulla mit seinen Legionen gegen seine Vaterstadt Rom. In den Jahren 83 und 82 v. Chr. überzog er ganz Italien mit einem Bürgerkrieg, der mehr als 100 000 Römern das Leben kostete. 49 und 48 v. Chr. kämpften Caesar und Pompeius mit ihren Heeren um die Vorherrschaft in Rom. Nach seinem Sieg wandte sich Caesar gegen die verbleibenden Truppen der Anhänger des Pompeius. Caesars Ermordung im Jahr 44 v. Chr. beendete die Zeit der innerrömischen Auseinandersetzungen nicht. Bis zum Jahr 31 v. Chr. erschütterten Bürgerkriege zwischen verschiedenen Parteien weiterhin das römische Gemeinwesen. Octavian ging schließlich als endgültiger Sieger aus diesen Konflikten hervor. Der vormalige Bürgerkriegsgeneral sah seine Stellung als Princeps Augustus auch dadurch legitimiert, dass seine Herrschaft den Römern Frieden nach einer langen Zeit der Bürgerkriege gebracht hatte.

Im Seminar sollen neben der Ereignisgeschichte weitere Zugänge im Fokus stehen. Wir werden uns der Frage zuwenden, wie die Römer das Phänomen Bürgerkrieg begrifflich fassten und wie sie versuchten, die extremen Gewalterfahrungen infolge der Kämpfe von Bürgern gegen Bürger gesellschaftlich aufzuarbeiten.

Literatur:

Alexander 2004: Jeffrey C. Alexander, 'Toward a Theory of Cultural Trauma', in: Jeffrey C. Alexander, Ron Eyerman et al. (Hgg.), *Cultural Trauma and Collective Identity*, (University of California Press) Berkeley, 1–30.

Fagan/Fibiger et al. 2020: Garret G. Fagan und Linda Fibiger et al., *The Cambridge World History of Violence* (4 Bd.e), *Bd. I: The Prehistoric and Ancient Worlds*, (Cambridge University Press) Cambridge.

Eckert 2016: Alexandra Eckert, *Lucius Cornelius Sulla in der antiken Erinnerung. Jener Mörder, der sich Felix nannte* [Millennium Studien Bd. 60], (Walter de Gruyter) Berlin und Boston.

Lange/Vervaeet 2019: Carsten H. Lange und Frederik Vervaeet, *The Historiography of Late Republican Civil War*, (Brill) Leiden und Boston.

Westall/Cornwell 2024: Richard Westall und Hannah Cornwell (Hgg.), *New Perspectives on the Roman Civil Wars of 49-30 BCE*, (Bloomsbury Academic) London.

Projektseminare

Projektseminar: Die römische Religion im Spiegel literarischer und materieller Zeugnisse (Dr. Dorit Engster)

Die religiöse Kultpraxis im Römischen Reich war vielfältig und komplex, wie archäologische und literarische Zeugnisse zeigen. In dieser Veranstaltung sollen die verschiedenen Kulte und Kultpraktiken genauer in den Blick genommen werden. Anhand von literarischen und epigraphischen Quellen werden Mythen und religiöse Praxis im Detail analysiert. Neben die Betrachtung ausgewählter Kulte soll die Diskussion übergeordneter Aspekte - Reinheitsgebote und Opferpraktiken, Priesterämter und Festkalender sowie Votiv- und Orakelpraxis - treten. Daneben sollen weitergehende Fragen wie die nach der Rolle des Individuums, der Bedeutung ethnischer Zugehörigkeit sowie nach persönlicher Religiosität und Gruppenreligion thematisiert werden.

Einführende Literatur:

A Companion to Roman Religion, hrsg. v. J. Rüpke, Malden 2007; Die Religionen des Imperium Romanum, hrsg. H. Cancik, J. Rüpke, Tübingen 2009; J. Rüpke, Die Religion der Römer. Eine Einführung, München 2001; M. Beard, J. North, Religions of Rome, Bd. 1 und 2; Cambridge 1999; J. Rivers, Religion in the Roman Empire, Malden 2007

Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen im altertumswissenschaftlichen Umfeld (Oliver Gauert, M.A.)

Zeit: Blocktermine nach Vereinbarung (siehe Kommentar)

Ort: Forum Wissen bzw. Althistorisches Seminar

Die Veranstaltung ist der zweite Teil eines zweisemestrigen Projekts, das mit der Eröffnung einer altertumswissenschaftlichen Sonderausstellung im Göttinger "Forum Wissen" im Frühjahr 2025 abgeschlossen werden wird. Ziel ist ein umfassender Einblick in alle Aspekte der kuratorischen Tätigkeit von der Themendefinition und Konzeption über die Objektauswahl und -leihe sowie das Ausstellungsdesign bis zum Einwerben von Fördergeldern, dem Gestalten einer Begleitpublikation und Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit.

Eine Ergänzung zur eher fachlich geprägten ersten Hälfte stellt die praktisch ausgerichtete Lehrveranstaltung im Wintersemester 2024/25 unter Leitung von Oliver Gauert (Kurator Sonderausstellungen im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim) dar. Die Gruppe wird sich in wechselnder Frequenz und Zusammensetzung treffen, um die jeweils anstehenden Aufgaben zu besprechen und gegebenenfalls thematische Einheiten aufzubereiten. Weitere Ortstermine können etwa durch Begehungen in den Göttinger Sammlungen oder bei der Raumplanung im "Forum Wissen" dazukommen.

Das einjährige Projekt ist auf studentischen Wunsch aus einer vormaligen Veranstaltung hervorgegangen, so dass die Plätze bereits an diejenigen Gruppenmitglieder vergeben sind, die sich in der Vorbereitung engagiert haben. Auf Nachfrage kann für Einzelne ein späteres Einsteigen aber noch möglich sein; wenden Sie sich bei Interesse bitte möglichst frühzeitig an die Seminarleitung.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Veranstaltungen für Master-Studierende

Graduiertenseminar: Kooperation und Konflikt: Rom und die Staaten des hellenistischen Ostens (Dr. Dorit Engster)

Die Konfrontation Roms mit den Staaten bzw. Königreichen im Osten des Mittelmeerraumes war für dessen Herrschaftsexpansion außerordentlich folgenreich – sie bildete die Grundlage

für die Entstehung des Römischen Weltreiches. In diesem Seminar werden wesentliche Schritte dieser Entwicklung thematisiert, wobei sowohl die politischen Beziehungen als auch kriegerische Auseinandersetzungen zu analysieren sind. Im Fokus werden insbesondere die insgesamt drei Auseinandersetzungen mit dem makedonischen Königreich stehen, die schließlich mit dessen Provinzialisierung endeten. Eine zentrale Figur ist in diesem Zusammenhang Philipp V. von Makedonien, dessen Politik und Kriegsführung genauer in den Blick genommen werden sollen. Einen zweiten Schwerpunkt wird eine Analyse der römischen Außenpolitik und des Verhältnisses zu verschiedenen mit Rom verbündeten Staaten wie z.B. Pergamon bilden. Grundsätzlich sind die Zielsetzung der Politik Roms sowie das Konzept des römischen „Imperialismus“ kritisch zu diskutieren.

Literatur:

E. Badian, Titus Quinctius Flamininus. Philhellenism and Realpolitik. Ohio University Press, Cincinnati 1971, R. Pfeilschifter, Titus Quinctius Flamininus. Untersuchungen zur römischen Griechenlandpolitik, Göttingen 2005; M. D'Agostini, The Rise of Philip V. Kingship and Rule in the Hellenistic World. Alessandria 2019. M. Kleu, Die Seepolitik Philipps V. von Makedonien, Bochum 2015, E. Nicholson, Philip V of Macedon in Polybius' Histories. Politics, History, and Fiction, Oxford 2023, P. Burton, Rome and the Third Macedonian War, Cambridge 2017, F. Walbank, Philip V of Macedon, Cambridge 1940, I. Worthington, The Last Kings of Macedonia and the Triumph of Rome, Oxford 2023.